

Der Erzähler vom Schwarzwald

Unterhaltungs-Blatt

Freien Schwarzwälder.

1911.

Wimbold, Mittwoch, den 29. März

Nr. 25.

"Es läßt dich, das hab' ich mit innen gesehen," sagte er sie zu trocken. Damit wurde Ditt sauerig und hochriss mit einem Streichholz in seinem Kieftensack herum. Es war völlig darunter um sie geworfen und am Himmel blühterten die Sterne ganz aufgeregt, was das denn nun werden sollte mit den beiden.

Dann fragte er: "Woher kommt läuft du denn nicht weg, Lining?"

Da räusperte sich Ditt und klopfte seine Briefe aus und warf das Streichholz weg. Dann fragte er: "Woher kommst du mir der weiten Welt?"

„So sollte ich denn hin, Ditt, ich hab' doch keinen neuen Mann," sagte Ditt, „zu mir härrt' kommt niemand." Dogen breite Genossen regte sich der Widerpruchsgespräch der

Frauen, was ihnen als Spannungsmittel auferlegt worden war, nahmen sie freudig als Mode an; das Körlett ward allgemein als Kleidungsstück anerkannt. In der Mitte des 16. Jahrhunderts erschien in Frankreich eine königliche Verordnung, die das Tragen des Körleths verbot, aber was vermeid' leicht ein aboliuer König gegen Zwingen, dann hätten wir Hochzeit gemacht und du hättest doch jetzt all schon mündig, und dein Vater hätte dir nichts mehr zu sagen gehabt."

„So, Ditt, aberst' ich halb' doch nun nichts mehr, Vater hat doch oftens verstan." Dass man, Lining, doror hab' ich mein' Schlepper. „Dass nicht denn noch lieb, Ditt?"

„Ja, Lining, und lieb, so mein' ich, daß du nun mir kommt und's dann deinen Vater schreibst. Gäßli?"

„Ja, Ditt," und sie nützte zur Abschaffung mit dem Kopfe. „Na, dann sieg eins rüber," sagte Ditt. Das Mäddchen ging nach der Miete des Fahrzeugs, wo Ditt an Bord stieg und flog auf Ditt Körlets Schlepper. Der reichte ihr dabei die Hand und rief: „Dann stieg er die Körleth auf und schwiege mit der kleinen Schaukel ganze Stunden Robben in die Glut. Da Infanterie und Kavallerie es in der Feuerung, kleine Schümmchen führten einen ausgeschlagenen Reigen auf und rote Fäden wirtelten zum Schornstein hinan.

Die Tiere wanderten sich über den Schlepper und bis zum Ditt stürzte zu nachtschönster Zeit Dampf auf, was denn Ditt stürzte zu nachtschönster Zeit Dampf aufmache?

Der lachte und lachte: „Sag ihm man, der riß' tau fest' besten Schuh und nimmt zu daß Glad in Schien.“

„So soll's denn hingehehn," stotzte auch Lining Ditt.

Da war er die Schaukel fort und nahm ihren blonden Kopf auf und schworen Hände.

„Du Wartung, Liebling, und dann wollen wir es gleich!“ So Körler Naschissen legen, der wird sich all seuen. Und dann gab er ihr einen Kuß und ließ sie hinter sein Steuernde.

Lining warf die Körleth los, holtte sich zwischen den Blühdungen vor dem normanischen Kessel nieder und schaute Ditt an.

Der brachte den Kessel herunter und breite den Schlepp hinter dem Steuer herum, und so trat Ditt weiter die Fahrt mit dem Kessel im Schlepp an.

Zur Geschichte des Körleths.

Name, Feder, Hohn, Bath, Mai, Rot, Most, Reihen, Weiser, Weste, Lena, Rom, Leid, Reiter, Wand, Deak, Rau, Garben.

Was jedem Wort ist durch Unfall eines Buchhalbers ein aufwärts definiertes Spülwort zu haben, jedoch beruft, daß die unten angeführten Buchhalter im Zusammenhang einen Sinnverlust erlitten.

Bestätigung folgt in nächster Nummer.
Main, Zange, Rabe, Lauge, Neid.

Mainz, Anger, Abel, Augen, Ed.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Württemberg.

Verantw. Redakteur: Rothhardt, bokell.

Die Phazintche.

Zum erstenmale schreit mit voller Kraft
Die Sonne in die heimaten Zauberweide,
Und sieh, da hilft du schon ein Kindesamt
Und durchst in den Hether, hochschnie.

Wie lange sagst du in der Erde Schoß,
Ein läuterischer, aber schwerer Knoten,
Run hilf der Blume, schon und schattenlos,
In einem Morgen zu herausgequollen.

So ist ein Herz, das dieses Kindes Qual
Im Kampf in langen Lösungsfähren,

Um dann der armen Welt mit einemmal
Gott ewiger Gnade sich zu öffnieren.

Napoleons Detektiv.

Zeichnungen eines französischen Detektivs.
Historischer Roman von Honoré de Balzac.

7)

(Fortsetzung.)

„Ich kann Ihnen Dant entbehren," sagte er, falls
Sie sich nicht unkomfortabel fühlen, denn Sie glauben, daß
ich Sie nicht Prähert, wenn er kommt, und unverdächtig. Er wird mich töten,
wenn er erzählt, wie ich ihm aufgespielt habe."

Mein Gefährte sprach bestimmt und ruhig, und ich fühlte: es war nicht Prähert, wenn er kommt, es gefährte mich nur dann, wenn ich unsachtes Gefäß zu treiben,
bittere Vernunft und an Größe der Freiheit ein Kreis-
rich. — Da übernahm ihn der Bonn. Er wurde das
grausame Geschöpf, das er heute ist; und er überwand
seinen mächtigen Körper und seine Waffenkreis. Er ist höchst
zu verachten, die kein Ideal vertragen.

„Ich kann Ihnen Dant entbehren," sagte er, falls
Sie sich nicht unkomfortabel fühlen, denn Sie glauben, daß
ich Sie nicht Prähert, wenn es meinem Zweck
dientlich gewesen wäre. Ich weiß bestimmt, daß
Sie mir nicht zu Dant verpflichtet wären, wie
meine ausgebreite Hand ebenso überhören würden, wie
einer aufgewogene Körfe Langle. Er hat es für schmoll
dem Kaiser, qui dem Schafschiede zu dienen; aber wenn
einer Kaufmann unter Nordhaken sein Leben mögl., um
und noch dazu mit den aröthen Überreibungen Eingang
zu haben.

* * * * *
Sind übermunk. Die lädierte Sie erhält gegen
aber eine Schamurk. Sie soll das Gesicht
erst am nächsten Tag öffnen, weshalb Mama sagt: „Ich leg
dir die Zügelkeit auf einen Strich neben dein Bett, damit
du sie morgen leicht bei der Hand hast.“ — „Nein“, protestiert
Sie nötigerlings ab, „an dem Strich ist nichts immer
mein Schimpenges, der verhüft mir am Ende die ganze
Schamurk.“

Rätsel-Ecke.

Zaufchrätel.

Name, Feder, Hohn, Bath, Mai, Rot, Most, Reihen,
Weiser, Weste, Lena, Rom, Leid, Reiter, Wand,
Deak, Rau, Garben.

Was jedem Wort ist durch Unfall eines Buchhalbers ein aufwärts definiertes Spülwort zu haben, jedoch beruft, daß die unten angeführten Buchhalter im Zusammenhang einen Sinnverlust erlitten.

Bestätigung folgt in nächster Nummer.
Main, Zange, Rabe, Lauge, Neid.

Mainz, Anger, Abel, Augen, Ed.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Württemberg.

Verantw. Redakteur: Rothhardt, bokell.

sagte nicht Begeister. „Herr ich fürchte, er ist zu stark und zu faul, sich von ihnen fangen zu lassen. Ich weiß nicht, was Sie von ihm denken; aber ich weiß, daß es weit und breit keinen gescheitern Menschen gibt.“

„Ich entworte, daß ich einen johlen Jäger aus dem Heidegebüsch herauftauchen, die die Frauen antreten müssen als Straftat. Mehrere Ehrenmänner, die besonders am Rande ihrer ehrenwertesten Watturen zu leben hatten, berieten sich, wie dem abzubekommen sein möglic — so berichtet uns die Sage — war das Körlett nicht als Modebedeckungsstück erfunden worden, sondern als Straftat.

Gebrüder Ehrenmänner, die besonders am Rande ihrer ehrenwertesten Watturen zu leben hatten, berieten sich, wie dem abzubekommen sein möglic — so berichtet uns die Sage — war das Körlett nicht als Modebedeckungsstück erfunden worden, sondern als Straftat.

„Er ist aber ein durchaus ehrlicher Kerl, was heißt Autage nicht sehr häufig vorkommt.“ sagte er. „Er ist einer, der von Anfang an sich der Revolution mit der ganzen Kraft seiner einfachen Natur hingab. Er blamte alles, was gefährlich und geopfert wurde, und war überzeugt, daß noch einige Unterdrückungen Frankreich ein Ümmer auf Erden nützen, der Mittelpunkt des Friedens, des Wohlstandes und der brüderlichen Liebe. Gestern hatten sich doch schöne Herren in den Körfs gefragt; aber diese Körfs sind wohl jetzt alle durch das Ziel der Gesellschaft geschafft. Zumindest blieb ihnen treu, aber — als er mit dem Friedens Krieg anb, hatt des Wohlstandes bittere Vernunft und an Größe der Freiheit ein Kreisrich. — Da übernahm ihn der Bonn. Er wurde das grausame Geschöpf, das er heute ist; und er überwand seine mächtigen Körper und seine Waffenkreis. Er ist höchst zu verachten, die kein Ideal vertragen.

„Ich kann Ihnen Dant entbehren," sagte er, falls ich Sie nicht Prähert, wenn er kommt, es gefährdet mich nur dann, wenn ich unsachtes Gefäß zu treiben, als ein „schöner Dandeg“ zu sein, wie genalle. „Ja,“ sagte er, als spräche er zu sich selber, „ich habe die Gelegenheit verpaßt. Ich hätte ihn tötschßen müssen, als er mit dem Sünde Einpräg! Über wenn ich nur verwundbar — er hätte mich in Stunde gerissen! Es ist vielleicht besser so!“

Und wir wanderten und wanderten! Die March lag hinter uns, und ich fühlte den nochischen Sand der Düne unter meinen Füßen. Trotz der Körferscher Seefahrt in fernen Küstenviertelstadt! All die bedeutenden Dienst geleistet als ich! Wer vielleicht fand Sie auch anderer Reimung, Moncier — Moncier —“

„Gott redt! — Es ist wunderbar, daß mit Ihr Name immer wieder entfällt. Sie stehen wohl auf dem Standpunkt des Überl. Sachse?“

„Das ist eine Fass, über die ich mich nicht äußern kann,“ sagte ich. „Ich weiß nur, daß ich mein Leben hier erwidert habe, denn in diesem Augenblick hören wir Befehle aus dem Hause und seines Gedächtnis in der Lautlichkeit. Wir sind noch nicht, daß ich während des Kriegs über ein so lebenswichtiges Thema gesprochen habe, wie meine Kameraden. Sie sind höchst, wie ich hoffe, aufgerückt und farschen; aber alles läßt sich nicht, wie ja vorher.

„Sie müssen die Spur von Zoufan entdeckt haben.“

Wand stand geröntet war. Helle färbt der Raum auf, unterdrückt und ist kaum eine kleine Strecke weit keine Unterbrechung erkennen. Eine stille, ruhige Würde schmückte sich vor uns, — ein verloffter Kreisbogen, blick mit Strombergen und Dörfern um gesäumt waren.

Madam meint Gesäß sich bewegen mußte, daß

niemand beschreite, hantte er sich einen Weg durch

das Geschäft, bis er die Kreisbögen erreichte. Er ging

noch eine Weile an dem Felsen entlang, zwischen Gebüschen

und Felsen hindurch, bis er an eine Stelle kam, wo

jeßes Wettergegen unruhig schien,

„Sehen Sie ein Licht hinter uns?“ fragte mein

Gefährte.

„Ich breche mich um und blätte nach allen Richtungen, sonne aber kein Licht erblicken.“

„Vom ist's gut,“ sagte er. „Sehen Sie voran und ich folge.“

Während ich noch den Rück ausführte, hatte er den

Kreis, der den Weg verließ, befreite geschoßen, über

herausgerissen; denn als ich mich wieder umbreite, ge-

richtete ich vor uns eine direkte, dünne Linie in der

roßen schimmernden Wand.

„Der Eingang ist eng; aber drinnen wird der Raum

breiter,“ sagte er.

Ich sägte einen Moment. Wohin führt mich dieser

fremde Raum? Siehte er in einer Höhle wie ein wohles

Zimmer, oder war dies eine Hölle, in die er mich füßen

wollte? Da kam der Mond hervor und in seinem Scheinen

ließ sich diese schwärme verborgene Pforte unabsprech-

lich drohend und unheimlich aus.

„Sie sind nun schon zu weit mitgegangen, mein lieber

Freund, als daß Sie sich untenher könnten,“ sagte

der Mann. „Entweder müssen Sie mir ganz vertrauen

oder gar nicht.“

„Sehen Sie also hinunter, und ich folge.“

Der Gang war so eng, daß ich auf allen Seiten

trifftend wußte. Als ich meinen Hals reckte, um mich um-

zusehen, gewahrte ich den schwärmen eßigen Schatten meines

Gefährten hinter mir. Er blieb am Eingang stehen und

blinzelte mir in den Mund, als ob er mich lächerlich

finden wollte. Ich schaute mich um und sah, daß der Mann

mit dem Rucksack der Blätter und Gräsern der

Wiese wurde das schwärme Licht von braunen Pfiffisch ab-

gespielt, und wir befanden uns in Hoffnungster Nacht.

„Ich fürchte ihn hinter mir herzuholen.“

„Frieden Sie weiter, bis Sie an eine Stelle kommen,“

sagte er. „Dort haben wir mehr Platz und können nicht

mehr.“

Der Gang war so eng, daß ich beim Hinunterklettern meines

Mittens oben anstieß; meine Gliedmaßen berührten beide

Gelenke. Sündert oder hunderttausendig Fuß mochte

ich mißt so fortgeschritten haben, als daß ich mit meinen Sin-

nen eine Befreiung flüchtete. Ich flog hinunter und atmete

gierig die reinere Luft. Wir waren in einer größeren

Höhle. Ich hörte, wie mein Gefährte seinen Kreuzstein an-

schlag und ich, wie die rote Wurz des Blümchen plötzlich

als gelbe, gelbe Blume auf die Kreuzsteine überprang

und auf die Kreuzsteine auf die Kreuzsteine fiel.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

„Gut!“ rief ich, als ich nur sein abgeschnittenes Gefäß sah.

wurde zuerst, indem sie die Kavaliers und Damen einlud, sie zu hören. Mit Hallo und Gelächter raste nun die gesamte Kavalkade durch den Saal, über dem noch die erste Stimmung der Trauer geschwobt als sich plötzlich eine kleine Tür öffnete und der Kaiser erschien. So durch einen Baubeschlag folgte dem Halal der wilde Zug die Stille. Die Damen saßen in züchtiger Bescheidenheit auf ihren Stühlen und die Herren verbeugten sich tief.

Neben solch übermäßigen und frivolen Szenen stehen romantisch-tragische Episoden, so der Tod des Grafen Camerata, des einzigen Sohnes der Prinzessin Maciuchi, der Nichte Napoleons I. Er wurde eines Tages durch einen Schuß in den Kopf getötet aufgefunden. Man erachtete sich, daß er wegen großer Schulden sich selbst das Leben genommen habe. Am Abend vor dem Mord war er noch bei der Kaiserin gewesen. Eine andere Person aber berichtete, daß er die Herrscherin geliebt habe und im Besitz von Briefen von ihr gewesen sei. Napoleon beauftragte einen Agenten der Geheimpolizei, Zembo, die kompromittierenden Papiere zu erlangen; dieser sei bei dem Grafen eingedrungen und habe sich nicht anders als durch Gewalt der Korrespondenz bemächtigen können. Kurz darauf wußte sich eine Schauspielerin, Elisa Lotellier, die den Grafen geliebt hatte und seinen Tod nicht überleben konnte. Aber auch Zembo wurde ermordet aufgefunden. So schwelt noch immer ein Geheimnis über diesem tragischen Vorfall.

An der Kriegserklärung von 1870 gibt die Prinzessin der Kaiserin allein die Schuld. Bei dem entscheidenden Kabinettsrat, in dem die Kriegspartei zum letzten Schritt drängte, hatte der Kaiser plötzlich die Kriegserklärung zerrissen und die Sitzung verlassen; die Kaiserin habe dann ein neues Dekret aussuchen lassen, sei damit zu Napoleon gegangen, der im Halbschlaf auf seinem Bett lag, und habe ihn dazu gebracht, zu unterzeichnen.

Vermischtes.

Was man in Berlin alles leihen kann.

Wenn vom Leihen und Verleihen die Rede ist, so denkt die meiste nur an das Geldleihen, von der Hundertmillionen-Anleihe eines Großstaates angefangen bis zur „Anleihe“ eines lustigen Bruders Studio, der am 27. oder 28. des Monats noch einen „Pumy“ von 5 Mark aufnehmen will. Oder man denkt an die Bücher aus einer Leihbibliothek. In Berlin aber werden noch viel mehr Sachen gewerbsmäßig ausgetauscht. Seit langer Zeit schon gibt es „Verleihinstitute“, die für Kontore und Büros Handtücher leihweise abgeben. Musikwerke werden auf Monate, Wochen und Tage verliehen und zwar vom teuersten Flügel bis zum minderwertigsten Blecklasten. Auch Schreibmaschinen mit und ohne Bedienung sind für alle Zeittabchnitte zu bekommen. Verschiedene Institute verleihen Kleidungsstücke, Bräutigamsanzüge, Frack, Smokings, Zylinder, Überröcke, Brautkleider, Maskenanzüge. Einen großen Aufschwung hat auch die Verleihung von Frauenschmuck angenommen. Sonnige Dame, die mit ihrem Goldgeschmeide, mit Brillanten und Perlen aus einer großen Gesellschaft bewundert wird, hat den glänzenden Schmuck nur auf einen Head gekleidet. Ebensso werden bei Familienfeiernkeiten oft kostbarer Tafelschmuck, Gemälde und Möbel geliehen. Das kleine Tafelgeschirr, die wertvollen Vasen, die teuren Bilder von bekannten Meistern, welche die allgemeine Aufmerksamkeit erregen, gehen am anderen Tage schon wieder an den Verleihen zurück und machen von dort aus die Runde in andere Häuser. Da kommt es wohl auch vor, daß jemand, der viel Einladungen annimmt, in einem Winter vier, fünfmal dieselben Sachen als „Eigentum“ seiner Gastgeber bewundern muß. Sehr viel werden auch Pflanzen zur Ausschmückung bei Festlichkeiten geliehen, doch geschieht dies mehr „offiziell“, sodass daraus weniger ein Geheimnis gemacht wird. Es soll sogar nicht selten vorkommen, daß Wallherren „geliehen“ werden, die dafür sorgen müssen, daß es keine „Mauerblümchen“ gibt, die einspringen sollen, wenn ein Staffelpfeiler schlägt und die sonst alles tun müssen, was bei Festlichkeiten von einem „Kavalier“ verlangt werden kann.

Lustige Geschichten.

Im neuesten Heft der Münchener „Jugend“ finden sich die folgenden kleinen Geschichten: Der Herr Staatsanwalt hatte in zweifürdiger Rede die Weitheit und Geschäftigkeit des Angeklagten betont. Der Angeklagte hatte in der Trunkenheit einen Polizisten verhauen. „Hoher Gerichtshof!“ sagte der Verteidiger, „ich behaupte, der Angeklagte hat Gefühl! Er hat sogar viel Gefühl! Es erinnern aus seiner Jugendzeit lyrische Gedichte aus seiner Feder, die sogar eine seltene Kunstschrift gefunden.“ Da erhob sich der öffentliche Ankläger entüstet. „Das belegt doch gar nichts. Ich habe auch in meiner Jugend lyrische Gedichte gemacht und heute bin ich Staatsanwalt.“ In einer schwäbischen Kleinstadt, wo man große Stücke auf Ehen und Trinken und nicht besonders auf ethische Kultur hält, hauste ein Kaufmann mit seiner Frau. Er war sehr spartamer Natur, und sie war ein gutes Stück älter als er. Nun lag sie auf den Tod frank und fühlte ihr letztes Ständlein kommen. Da sein Geschäft gerade recht flott ging, bediente der zartliche Vater unten im Laden. Hin und wieder stieg er in die Wohnung hinaus, nachzusehen, ob sie ihr Geschäft, das Sterben, denn immer noch nicht erledigt hätte. Als er nun wieder einmal zum Nachsehen kam, jagte die Frau, in ihr Schichthal ergesen und doch noch ein wenig lebhaft, wie sie immer gewesen war: „Woisch, Jakoble, i will ja gern sterbe, aber i härt' no ein Wunsch: I möcht no à Wäsle von unserem guete Zibebewin trink.“ Ihn der zärtliche Vater: „Ach wied'nig mehr zibebetet, jetzt wird gschörbel!“

Widerlegt. „Man sagt ja oft, der Süddeutsche und insbesondere der Gebürgler — sei viel beschiedener und uneigennütziger als der Norddeutsche! Wannen Sie mir sagen, warum?“ — „Bald S' mir'n' Maß zähl'n, klo!“



Der Winzeraufruhr in der Champagne.

In Bar-sur-Aube hatten sich auf dem Martplatz die Winzer zusammengefunden, um gegen die Maßnahmen zu demonstrieren, die verhindern sollen, daß das Département Aube in den gelegentlich festgelegten Champagnerbezirk mit eingeht. Unter großem Hohn wurde eine Streikgruppe, des Ministerpräsidenten Moncet dargestellt, auf einem Hausen von Steuerzetteln verkratzt. Bis über jedem öffentlichen Gebäude in Frankreich angebrachte Inschrift: „République Française“ war dann in die folgenden unfließlichen Worte geändert worden: Pauvre République Française Fa Devise Fiche le Camp. — (Arme französische Republik). Dein Wahlkurs lautet: Götter Dich zum Teufel.

Handel und Volkswirtschaft.

Fruchtmärkte.

Landesproduktionsbörse Stuttgart.

Börsenbericht vom 27. März 1911.

Die Ende voriger Woche eingetreten bessere Tendenz mußte bald wieder einer ruhigeren Stimmung Platz machen. Die Witterung war den Staaten überall sehr günstig, infolgedessen verhielten sich die Käufer reserviert. Russland, wie auch Argentinien sagten billigere Gebote zu. Gegen Schluss der Woche waren die Forderungen von Argentinien auf große Versicherungen hin weiter erniedrigt und fanden die billigeren Offerter auch leichter Abnehmer. Obwohl die Mähsen immer noch über schlechten Weizensatz klagen, wurden auch bei uns in Württemberg größere Posten Platz-Weizen geliefert. Die heutige Woche war ähnlich gut besetzt, und waren in disponiblem Weizen und auch in Hafer einige Abschlüsse zu Stande.

Wir notieren per 100 Kilogramm frachtpflichtig Stuttgart, Gercede und Soaten ohne Sad netto Kassa je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württ. 20.50—21.25 Mark, haber. nom. 21.75 bis 22 Mark, Rumänien 21.50 bis 22.25 Mark, Ulla 22 bis 22.25 Mark, Saragossa 22 bis 22.25 Mark, Azima 22 bis 22.25 Mark, Zapato neu 22.25 bis 22.50 Mark, Sternen 20.75 bis 21.20 Mark, Dintel 13 bis 15 Mark, Roggen nom. 16 bis 16.75 Mark, Gerste württ. 18 bis 19 Mark, Blätter u. 19.50 bis 20.50 Mark, Tauber u. 20.50 bis 21 Mark, Gütters. russ. 14.50 bis 15 Mark, haber württ. 16.75 bis 17.25 Mark, Mais, Zapato 15.25 bis 15.50 Mark, Donau 15.25 bis 15.50 Mark, Weiß m. Sad, Kaja mit 1 Proz. St.: Tafelgriss 32 bis 33 Mark, Weiß Nr. 0: 32 bis 33 Mark, Nr. 1: 31 bis 32 Mark, Nr. 2: 30 bis 31 Mark, Nr. 3: 28.50 bis 29.50 Mark, Nr. 4: 25 bis 26 Mark, Klee 8.75 bis 9.25 (o. Sad n. R.).

(Die Preise verstehen sich per Doppelzentner).

Aalen: Haber 17—18.40 Mark.

Böblingen: Haber 17—19 Mark.

Biberach: Gerste 18.00—22 Mark, Haber 16—22 Mark.

Winnenden: Haber 18—19 Mark.

Giengen: Gerste 18.80—19.20 Mark, Haber 15—20 Mark.

Langenau: Kernen 21—21.60 Mark.

Laupheim: Haber 17.20—18 Mark.

Ravensburg: Haber 16—18.20 Mark.

Niedlingen: Gerste 18.80—22 Mark, Haber 14—20 Mark.

Waldsee: Kernen 20.70—21.40 Mark, Haber 17.20 bis 18.40 Mark.

Heidenheim: Kernen 21.20—22.60 Mark, Haber 17.40 bis 19.60 Mark.

Reutlingen: Dintel 14.50—17.20 Mark, Gerste 18.25 Mark, Haber 17.40—19 Mark.

Ubach: Dintel 15.20—16.20 Mark, Haber 17.20—18.40 Mark.

Saalfeld: Kernen 20.80—21.40 Mark.

Ulm: Kernen 21—21.40 Mark, Weizen 20—24 Mark, Roggen 18.40—25 Mark, Gerste 18—21 Mark, Haber 16.80—19.60 Mark.

Mengen: Gerste 19.00—20.20 Mark.

Kirchheim: Weizen 20 Mark, Gerste 21—22.40 Mark.

Rottweil: Weizen 21 Mark, Gerste 20 Mark, Haber 19.45 bis 23.40 Mark.

Balingen: Dintel 18.40 Mark, Haber 20.40—21.20 Mark.

Giengen Br.: Kernen 20.80—21 Mark, Roggen 19.60 bis 20 Mark, Gerste 18.20—20.20 Mark, Haber 18.40—20 Mark, Weizen 20.80—21 Mark.

Roggold: Dintel 14.20—15 Mark, Weizen 22—26 Mark, Gerste 16—20 Mark, Haber 16.40—19.20 Mark.

Nördlingen: Kernen 20.60 Mark, Weizen 20.60 Mark, Roggen 18.60 Mark, Gerste 19.50 Mark, Haber 19.70 Mark.

*

Der Verleih auf den württembergischen Grundstücken im Jahre 1910.

Die Zahl der Orte, in welchen während des Jahres 1910 regelmäßig Fruchtmärkte gehalten worden sind, beträgt 53. An regelmäßigen Fruchtmärkten belief sich im Jahre 1910 der Gesamtumsatz auf 350.271 Dz. gegen 342.906 Dz. im Jahre 1909, der Gesamtumsatz auf 6.041.614 Mark gegen 6.237.204 Mark im Jahre 1909. Der Fruchtmärkte, der schon in den beiden letzten Jahren eine Zunahme gezeigt hatte, ist jedoch abermals gestiegen, während der Getreumarkt infolge niedriger Preise gegen das Vorjahr etwas zurückgegangen ist. Der Fruchtmärkte mit nahezu 2 Dritteln (63,6 Proz.) beteiligt sind, was jedoch in allen übrigen Früchten kleiner als im Jahre 1909. Der Getreumarkt gegen 1909 beträgt bei Haber 7,5 Proz., bei Kernen ansteuernd 1 Zehntel (9,52 Proz.). Einen Getreumarkt von mehr als 100.000 Mark erzielten die nachstehend aufgelisteten 17 Fruchtmärkte: Ulm, Biberach, Giengen a. Br., Weilimdorf, Ravensburg, Riedlingen, Waldsee, Langenau, Winnenden, Heidenheim, Reutlingen, Saalfeld, Ulm, Mengen, Böblingen, Aalen und Nürtingen. Die Durchschnittspreise betragen im Jahr 1910 für Weizen 21.38 Mark, Kernen 21.28 Mark, für Roggen 16.04 Mark, für Gerste 16.58 Mark und für Haber 15.18 Mark für den Doppelsenner. In den Jahren 1860 bis 1882 waren die Preise der drei Brotrüchte Weizen, Kernen und Roggen wesentlich höher.

Gütingen, 28. März. Bei der Submission auf 300.000 Proz. Gütinger Stadtbildungen wurden folgende Gebote ab-

gegeben: Jacob Wolff u. Co., Frankfurt a. M. 99,18 Proz., Geisinger A. v. Bent, Dietenbacher u. Co., Ehingen, und Rautenkur u. Co., Heilbronn 99,78 Proz., Heilbronner Bankverein 99,80 Proz., und Albert Schmitz Stuttgart 100,1 Proz.

Reutlingen, 28. März. Mit einem Geschäftskapital in vorläufiger Höhe von 500.000 Mark wurde hier eine Privatbank unter der Firma Russ Luenzer u. Co. errichtet, die das reale Baugeschäft pflegen und als weitere Geschäftszweige das Hypotheken- und Trennungsgeschäft aufnehmen wird. Personal bestehende Gesellschaften dieser Kommanditgesellschaft sind Bankier C. Russ und Beiträger Dr. Luenzer hier.

Hopfen.

Rübenberger Hopfenpreisjettel der letzten Woche.

Preise per 10 Kilogramm am 25. März 1911: Primahopfen 120—125 Mark, Gute Mittelhopfen 112—115 Mark, Mittelhopfen 100—110 Mark, Geringe Hopfen 80—90 Mark.

Baumarkte.

Ehingen: Auf dem Baummarkt waren zum Verkauf aufgestellt: Apfelbäume (hochstämmig) 80 Stück, Preis 50 Pf. bis 120 Mark, Später 40 Pf. 50—80 Pf., Birnbäume (hochstämmig) 60 Stück 50 Pf. bis 130 Mark, (Später) 20 Stück 50—80 Pf., Kirschenbäume 10 Stück 30—80 Pf., Zwetschgenbäume 5 Stück 50 Pf. bis 1 Mark, je das Stück. Beerensträucher: Johannisbeer 300 Stück 3,50 bis 4 Mark, Stachelbeersträucher 200 Stück 9—12 Mark, Himbeerensträucher 200 Stück 4—5 Mark je für 100 Stück.

Unterürheim: Es lössten Blauesling 12—15 Mark, Zimberger und Silvaner 10—12 Mark, Portugieser 7—8 Mark, Assia 6 Mark, Riesling 8 Mark; Kirschbäume per Stück 1,2 bis 1,5 Mark. Vorort ist noch vorhanden an Riesling, Weisschen und Urbanbäumen. Die Preise für Hochstämmige und Späterbäume für Apfel und Birnen, Rosenbäumchen, Himbeer, Johannesbeeren usw. ergieben die allgemein bestimmten Preise. Ulm: Hochstämmige und zwar Apfel 90 Pf. bis 120 Mark, Birnen 1 bis 120 Mark, Walnussbäume und Linden in fröhiger Ware 2 Mark, Zwetschgen unbedreht 60—70 Pf. bis 1 Mark je per Stück, Formbäume und zwar Apfel-, Birn-, Pfirsich- und Aprikosenpflanzen 1 bis 150 Mark, Spalterbäume 1,20 bis 2 Mark je per Stück, Beerensträucher, wie Johannis- und Stachelbeeren 15—25 Pf. per Stück, Dimroeser 20 Stück 2 Mark, Johannis- und Stachelbeerbäumchen das Stück 1 bis 1,20 Mark, niedere Rosen 30—40 Pf. und Rosenbaumchen 80 Pf. bis 2 Mark je für 100 Stück.

Butter und Käse.

Kemptener und Allgäuer Butter- und Käsepreise.

Allgäuer Limburger Monatskäse 1 Qualität 31 Mark, 2 Qualität und gleichwertige Halbzettelfüllungen 28 Mark, Limburger Käseklöße mit 20 Grad Fettgehalt der Traditionsfirma 32 Mark, mit 30 Grad 33 Mark, mit 30 Grad 40 Mark, mit 35 Grad 45 Mark, mit 40 Grad 50 Mark per Zentner. Käse mit weniger als 20 Grad gelten als Käseklöße. Preise des milchwirtschaftlichen Bezirks des württembergischen Allgäus mit erheblichem Fettgehalt: Limburger Weckklöße mit 20 Proz. 32 Mark, 25 Proz. 33 Mark, 30 Proz. 35 Proz. 45 Mark, 40 Proz. 49 Mark per Zentner. Obige Notierungen verlieben sich für Ware in neuem, noch nicht tonumäthigen Zustande. Preise in Kaufhöfen: Allgäuer Limburger Monatskäse mit 20—24 Proz. Fettgehalt der Traditionsfirma 38—41 Mark, mit 25—30 Proz. 35—38 Mark, bei weniger Fettgehalt je nach Beschaffenheit. — Butter-Engrospreise: Feinste Wollfettbutter 107 Mark, Semibutter 102 Mark. Wichtig bezahlte Einlaufspreise für 1. Qualität 117—119 Mark per Zentner. Butter in Wangen i. A.: Rabibutter 1. Qualität 121 Mark, Verbrauchsbutter 112 Mark per Zentner. — Kemptener Markt preise nach Kunden: Zembutter 1.20 Mark, Landbutter 1.15 Mark, dergl. 1/2 Pfund 68 Pf., 1/4 Pfund 130 Pf., 1/2 Pfund 180 Pf., 1 Pfund 230 Pf., 1/2 Pfund 280 Pf., 1 Pfund 330 Pf., 1 Pfund 380 Pf., 1 Pfund 430 Pf., 1 Pfund 480 Pf., 1 Pfund 530 Pf., 1 Pfund 580 Pf., 1 Pfund 630 Pf., 1 Pfund 680 Pf., 1 Pfund 730 Pf., 1 Pfund 780 Pf., 1 Pfund 830 Pf., 1 Pfund 880 Pf., 1 Pfund 930 Pf., 1 Pfund 980 Pf., 1 Pfund 1.030 Pf., 1 Pfund 1.080 Pf., 1 Pfund 1.130 Pf., 1 Pfund 1.180 Pf., 1 Pfund 1.230 Pf., 1 Pfund 1.280 Pf., 1 Pfund 1.330 Pf., 1 Pfund 1.380 Pf., 1 Pfund 1.430 Pf., 1 Pfund 1.480 Pf., 1 Pfund 1.530 Pf., 1 Pfund 1.580 Pf., 1 Pfund 1.630 Pf., 1 Pfund 1.680 Pf., 1 Pfund 1.730 Pf., 1 Pfund 1.780 Pf., 1 Pfund 1.830 Pf., 1 Pfund 1.880 Pf., 1 Pfund 1.930 Pf., 1 Pfund 1.980 Pf., 1 Pfund 2.030 Pf., 1 Pfund 2.080 Pf., 1 Pfund 2.130 Pf., 1 Pfund 2.180 Pf., 1 Pfund 2.230 Pf., 1 Pfund 2.280 Pf., 1 Pfund 2.330 Pf., 1 Pfund 2.380 Pf., 1 Pfund 2.430 Pf., 1 Pfund 2.480 Pf., 1 Pfund 2.530 Pf., 1 Pfund 2.580 Pf., 1 Pfund 2.630 Pf., 1 Pfund 2.680 Pf.,

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Wir bedenken uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

am Samstag, den 1. April 1911,
in das Gasthaus zur Alten Linde höflich einzuladen.

Adolf Kraus

Metzger

Emma Bott

Kirchgang um 12 Uhr vom "Hotel z. Goldenen Ramme" aus.

Linoleum

in Druck, Mottled, Jaspé, Granit, Inlaid.

Linoleumläufer Linoleum-Vorlagen

Läuferstoffe und Rollentware für Zimmerbelag
in Cocos, Jute, Wolle, Haargarn, Velour und Voloet etc.
Tischunterlagen, Tischdecken, Portieren, Cocos-Matten,
Mottled-Vorlage (Wolle) beste Waschtischvorlage.

Außerdem liegen ständig ca. 100 Muster von Teppichen für
Zimmerbelag und Treppenläufer von zwei der größten Teppich-
Werke bei mir auf und sind alle diese Dessen in den gangbarsten Breiten
in jedem Quantum innerhalb 10 Tagen zu haben bei billigen Preisen.

W. Bosch.

Günstig für Pensionen und Wirtse.

Villig zu verkaufen:

2 Wirtschaftsherde, Eisbänke, Wärmeschrank, großer Spiegel, Küster, Betten mit Rosshaar, einige Sofas, Tische und Stühle zu jedem Preis.
Ferner Kupfergeschirr und gr. und kl. Kleiderständer. Zu erfragen bei:

Frau Meta Welker Ww.
Pforzheim, Kronprinzenstraße 2.

G. Aberlesen,

Inh.: G. Blumenthal.

empfiehlt sein gut sortiertes Lager in
Glas-, Porzellan- sämtlichen

u. Steingutwaren.

Andenken-Artikel

mit und ohne Ansichten,
einfache bis feinste.

Vasen, Krüge,

Wandsteller.

Gebräuchsgeschirre,

in billigen Preisen.

Waschgarnituren,

in großer Auswahl. Erhält-

liche dazu werden besorgt.

Rüchengarnituren

neueste Dessen.

Gasthaus-Geschirr mit

Dekor. u. Monogramm.

Silberwaren für Hotels

und Private.

Reparaturen werden ange-

Kolonialwaren

nur in besten Qualitäten.

Feinstes Salatöl,

en detail — en gros.

Sanitätsfußbodenöl.

Thee :: Chokolade,

Cacao :: Bonbons.

Zigarren, Tabak,

Zigaretten.

Strickgarne

in Wolle und Baumwolle,

erstklassige Fabrikate.

Sorghobosen, Bürsten,

Pinsel, Feuersteine,

Leder, Toiletteseife.

Niederlage von

Kaisers Kaffeegeschäft, Biersen.

Europas größter Kaffee-Rösterei-Betrieb.

W. Bosch.

W. Bosch.